

Erfahrungsbericht – Irland / Galway – WS 2024/2025

Planung und Vorbereitung

Ich habe mein Wintersemester 2024/2025 (Rechtswissenschaften) an der NUIG (National University of Galway) in Irland gemacht. Da ich das Auslandssemester mit zwei Freunden aus meinem Studiengang absolvieren wollte, war die Auswahl für die Länder etwas eingeschränkt, da es nur wenige Universitäten gab, die drei oder mehr Plätze vergeben haben. Daher beschränkte sich die Entscheidung auf England oder Irland. Wir haben uns für Irland entschieden, da es einfach insgesamt noch etwas „außergewöhnlicher“ und fremder als England ist. Vorabgreifend, dies war in meinen Augen die richtige Entscheidung.

Das Bewerben für Erasmus sowie das Einreichen der Dokumente war kein Problem. Es gab viel Unterstützung durch das International Office hier in Deutschland (z.B. Informationsveranstaltungen und schnelle Rückmeldungen auf E-Mails), durch die Erasmus-Koordination unseres Fachbereichs (persönliche Gespräche und Hilfe bei eventuellen Anrechnungen der Klausuren in Irland) und auch durch die Gastuniversität. Das Learning Agreement zu erstellen war sehr einfach, da mithilfe der „OLA-Seite“ (Online-Learning Agreement) sämtliche Kurse eingetragen werden konnten und recht schnell von beiden Institutionen unterzeichnet wurden. Die Kurse waren alle aufgeführt in dem „Handbook“ der Gastuniversität. Allerdings ist zu beachten, dass es möglich ist, dass Kurse wegfallen oder dazukommen, sowie dass die Wahrscheinlichkeit, sein Learning Agreement vor Ort nochmal ändern zu müssen, recht hoch ist. Aber das ist auch kein Problem, da man bei Schwierigkeiten sehr schnell Hilfe bekommt.

Aufgrund der Tatsache, dass wir zu dritt waren und natürlich auch viel von Irland sehen wollten, haben wir uns entschieden, mit dem Auto nach Irland zu fahren. Die Kosten für die Fähre, Sprit, etc. haben wir immer dreigeteilt. Bezieht man den Nutzen des Autos ein, sei es das Einkaufen (man kann auch ohne Auto in Irland zu den Supermärkten kommen, aber das Auto bietet einfach mehr Effizienz und Komfort) oder das Reisen in Irland, war es eine wirklich gute Entscheidung mit dem Auto anzureisen.

Unterkunft

Eine Unterkunft in Galway zu finden, war mit Abstand das schwierigste an meinem Auslandssemester. Die Studentenzimmer werden nach dem Lotterie-Prinzip in mehreren Auslosungen vergeben, wobei logischerweise selbst nach der vierten oder fünften Auslosung nicht garantiert ist, ein Zimmer in einem der drei Studentenwohnheime zu bekommen. Wir haben uns alle drei für ein Zimmer beworben (wichtig: man darf sich nur für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim bewerben. Das ist aber alles auf den Internetseiten der Studentenwohnheime erklärt). Meine Freunde hatten Glück (wenn auch erst nach einer späteren Auslosung), ich jedoch nicht. (Für Erfahrungen aus den Studentenwohnheimen verweise ich auf die Erfahrungsberichte von den anderen Beiden). Daher habe ich dann eine Unterkunft auf eigene Faust gesucht (hierbei kann ich „Homestay“ und „HostingPowers“ empfehlen). Ich habe mit viel Glück und viel Geduld ein Zimmer auf HostingPowers gefunden (zu beachten ist, dass

dieser Anbieter 500€ Fee erhebt, ABER NUR, wenn man ERFOLGREICH mit einem Host verbunden wurde). Das bedeutet, dass HostingPowers mich für 500€ mit einem Host in Kontakt gebracht hat. Der Host (Martin) war sehr freundlich und die Kommunikation mit ihm war kein Problem. Ich habe folglich bei ihm im Haus in einem Zimmer gelebt, und konnte Bad und Küche mit ihm geteilt nutzen. Das Haus war nahezu mitten in der Innenstadt (Woodquay, fünf Minuten zur Innenstadt und fünf Minuten zur Universität). Allerdings ist zu beachten, dass Unterkünfte in Irland unfassbar teuer sind, da es so viele Studenten gibt. Ich hatte also noch GLÜCK, dass ich NUR 800€ pro Monat zahlen musste. Die Miete kann sich schnell auch auf 1,1k € belaufen, wenn man beispielsweise ein Zimmer in einem privaten Studentenwohnheim (nicht von der Universität geführt) haben möchte. Im Nachhinein betrachtet, hatte ich also doch Glück, da in meinen Augen diese Unterkunft bei Martin mehr Vorteile hatte (Nähe zur Innenstadt, mehr Nähe zum alltäglichen Leben, etc.), als das Studentenwohnheim.

Studium

Das Studium der Rechtswissenschaften unterscheidet sich sehr stark in Irland, im Gegensatz zu Deutschland, aufgrund des „Common-Law“-Systems (Case-Law). In meinen Augen ist es leichter, jedoch wesentlich lernintensiver, da nicht Verständnis entscheidend ist, sondern reines auswendig lernen. Ich musste Kurse im Wert von 25-30 ECTS belegen (Fünf als Vorgabe und Einen als Sicherheit, falls man eine Klausur nicht besteht). Daher hatte ich sechs Kurse, von denen in vier Kursen (zweiwöchentlich, ab Woche vier) ein Tutorial (also eine Veranstaltung in Kleingruppen) als Lernhilfe angeboten wurde (zu denen man, wie in Deutschland, erscheinen sollte).

Ich kann nur empfehlen, sich in der ersten Woche, in der man das Learning Agreement noch ändern kann, möglichst viele Vorlesungen anzuhören und sich zu überlegen, ob einem gefällt, wie der Kurs aufgebaut ist und wie der Professor die Materie erklärt. Denn die Schwierigkeit der Kurse hängt sehr stark vom Professor ab. So hatten wir auf Nachfrage, ob der Kurs „machbar“ für Erasmusstudenten sei, alle Aussagen von „Erasmusstudenten können hier quasi nicht durchfallen“, bis hin zu „Sie sind Erasmusstudent? Ne, am besten kommen sie gar nicht mehr wieder zu diesem Kurs“. Daher kann ich nur betonen, sich selbst ein Bild vom Kurs und von den Professoren zu machen. Des Weiteren ist es wichtig zu beachten, dass Irland ein englischsprachiges Land ist. Daher hatten wir unsere Kurse mit den irischen Studenten zusammen, was in anderen Ländern aufgrund der Sprachbarriere anders ist und daher ist das Studium in nicht-englischsprachigen Ländern vermutlich leichter.

Ich hatte insgesamt vier Klausuren und zwei Abgaben („kleine Hausarbeiten“). Man musste bei meinen Klausuren immer drei von fünf Fragen beantworten. Die Schwierigkeit bei den Klausuren bezieht sich lediglich auf das Auswendiglernen. So gibt es Klausurfragen, die SPEZIFISCH auf ganz genau einen Case zugeschnitten sind. Wer diesen Case dann nicht kennt, hat bei der Frage keine Chance. Daher empfehle ich, vor allem mit Cases zu lernen (pro Klausur kommen schnell 30+ Cases zusammen, man sollte also beachten, dass man tatsächlich auch lernen muss). Weiterhin rate ich, mit Altklausuren zu lernen. Alle vier Klausuren, hatten 3-4 Fragen die EXAKT so schon vorgekommen sind, und meistens dann 1-2 Fragen die nur marginal verändert worden sind.

Freizeit

Vorweg, in meinen Augen ist ein Auslandssemester in Irland eine falsche Entscheidung, wenn man keinen Alkohol mag oder nicht trinken möchte. Da wir zu dritt waren und alle unterschiedliche Unterkünfte hatten, waren wir schnell eine Gruppe von 10-15 Leuten (meistens Mitbewohner aus den Studentenwohnheimen) aus verschiedenen Ländern (Deutsche, Amerikaner, Schweden, etc.). Der Alltag von fast allen aus dieser Gruppe sah so aus, dass morgens in die Universität gegangen wurde und sich abends im Pub getroffen würde. Guinness ist im Vergleich recht teuer (günstigstes Guinness, was ich gefunden habe: 5,60€), aber dafür ziemlich lecker. Dementsprechend haben wir oft, was eigentlich der größte Teil der irischen Kultur ist, im Pub gesessen und zusammen etwas getrunken.

Natürlich gibt es auch Aktivitäten außerhalb von Alkohol. Man kann sich für 160€ eine dreimonatige Mitgliedschaft im Universitäts-Fitnessstudio zulegen. Das Gym ist nicht überragend, aber es hat eigentlich alles was man braucht. Mit enthalten sind auch ein Schwimmbassin und eine Sauna. Es werden auch sehr viele Sportarten angeboten, für die man sich einschreiben kann.

Dank des Autos, haben wir viele Ausflüge unternommen und nahezu alles von Irland gesehen. Irland hat einige schöne Nationalparks und Sehenswürdigkeiten zu bieten. Meine Highlights waren die Aaran-Inseln und der Ring of Kerry (hier ist zu beachten, dass das Auto sehr nützlich war, da wir so wesentlich freier und unabhängiger waren, als mit dem Bus.

Insider

Ich möchte ein paar Dinge hervorheben, die ich definitiv empfehlen kann. Zum einen bezogen auf Reisen, einen Ausflug zu den Aaran-Inseln mit einem kleinen Motorflugzeug (kostet nur marginal mehr als die Fähre), zum anderen bezogen auf die Pubs, das „Dew Drop Inn“ (wo man eigentlich immer einen Platz findet und gemütlich sitzen kann) und das „Quays“ wo es jede Nacht bis zwei Uhr Live-musik und Tanz gibt.

Fazit

Abschließend möchte ich sagen, dass ein Auslandssemester eine wirkliche gute Entscheidung ist. Man muss aber darauf achten, sich vernünftig im Vorhinein zu informieren und sich darüber im Klaren zu sein, dass die nächsten Monate von dieser Entscheidung abhängen. Beispielsweise das Reisen zu dritt, was zwar sehr viele Vorteile hatte, möglicherweise aber eine noch authentischere Erfahrung eines Auslandssemesters sabotiert hat, da man oftmals einfach deutsch spricht und sich insgesamt weniger mit anderen in Verbindung setzen muss, wenn man nicht alleine sein möchte. Insgesamt kann ich ein Auslandssemester jedoch nur empfehlen, da es Alles in Allem eine meiner besten Entscheidungen war.